

Dürrfutter: Ab 70 Grad kann der Heustock brennen

Diese Woche war Heuwetter. Die grossen Mengen, die dabei eingeführt wurden, müssen auf dem Stock kontrolliert werden.

Dank dem schönen Wetter wurde diese Woche vielerorts Heu eingebracht. Die grossen Mengen bergen auch ein gewisses Risiko, vor allem auf dem Heustock. Der Grund ist die Erwärmung, wenn das Futter bei der Einlagerung nicht genügend trocken war. So ist Futter erst mit TS-Gehalten von über 85% lagerfähig. Wird das Heu zu feucht eingebracht, kann es von Schimmel befallen werden oder – im schlimmsten Fall – der Heustock beginnt zu brennen. Damit dies nicht passiert, nachfolgend einige Tipps für eine erfolgreiche Heuernte.

Auf was müssen die Landwirte achten, damit der Heustock nicht zu warm wird?

Ruedi Tschachtli: Auf dem Feld ist das Heugras sicher genügend anzuwelken, angepasst auf die Leistungsfähigkeit der Heubelüftung (Kaltbelüftung, Warmdachdach, Luftentfeuchter ...). Neben der Einfüllmenge spielen der Trocknungsgrad des Futters sowie die Luftfeuchtigkeit eine entscheidende Rolle. Sicher daran denken, dass bei einem Wetterumschlag ein Warmdach/ Sonnenkollektor keinen Vorteil für das Trocknungsvermögen mehr bietet. Bei sehr grossen Futtermengen evtl. einen Teil davon auf dem Feld pressen. Achtung: auch «Feuchtheu» sollte bei der Konservierung über 75% TS aufweisen. Eine gute, lockere Verteilung des Dürrfutters auf dem Stock darf auch bei Stress nicht vernachlässigt werden.

Was muss man unternehmen, wenn die Temperaturen im Heustock zu hoch werden?

Wenn man viel und nasses Futter einführt, steigt das Risiko für Erwärmungen in jedem Fall, auch wenn das Futter schon relativ alt ist. Eine regelmässige, intensive Beobachtung des Heustocks «am Objekt», auch wenn man das Gefühl hat es ist keine Erwärmung zu befürchten, muss sein. Ein regelmässiger Luftzug muss auf der ganzen Stockfläche spürbar (barfuss über Stock gehen!) sein. Kein Einsinken von Stockpartien, keine feuchte Flecken, kein übermässiger Heugeruch, keine Dampfbildung nach Starten des Lüfters. Achtung: auch Ballenlager überwachen und messen. Bei Verdacht auf starke Erwärmung zwingend Temperatur messen oder messen lassen; Feuerwehr beiziehen. Lockern mit Heukran kann bei starker Erwärmung riskant sein: Sauerstoff kommt dazu und könnte einen Brand auslösen. Im Zweifelsfall mobile Öl- oder Gasheizung zur Trocknungsunterstützung einsetzen.

Ab welcher Temperatur wird es auf dem Heustock heikel?

Bis 50 Grad ist normal. Sind es mehr, wird es langsam kritisch. Bei 55 Grad sollte man die Feuerwehr kontaktieren. Bei Temperaturen von 70 Grad und mehr kann sich ein Dürrfutterstock selber entzünden.

Wie schätzen Sie die Qualität des Grases und Heues ein?

Das ist regional und auch von Betrieb zu Betrieb und von Parzelle zu Parzelle sehr unterschiedlich. Wo intensive Bestände nicht rechtzeitig gemäht werden konnten, ist das Heu dieses Jahr teilweise sehr alt und qualitativ minderwertig. Frühes Heuen hat sich heuer vielfach ausbezahlt! Aufgrund der teilweise sehr unsicheren Wetterlagen der letzten Wochen war der richtige Schnitzeitpunkt schwierig festzulegen. Zur Qualität: Wer spät heuen kann, hat nicht nur hohe Rohfasergehalte. Vor allem intensiv gedüngte, «mastige» Bestände beginnen zu faulen, durch die Abbauprozesse kann es zu starken mikrobiellen Verunreinigungen mit Sporen- und Mykotoxinbildung kommen. Diese Gefahr wird oft unterschätzt. In gewissen Gebieten gab es in den letzten Tagen starke Niederschläge oder grosse Mäusevorkommen: Hier ist mit hohen Erdverunreinigungen und entsprechender Verminderung der Futterqualität zu rechnen.

Interview Peter Fankhauser. Der Artikel ist erschienen in der Bauernzeitung vom 22. Juni 2018

Schüpfheim, 22.06.2018

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim,
Ruedi Tschachtli, 041 485 88 20, ruedi.tschachtli@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch